

# Mitteilungen

der Sektion Kiel des Deutschen Alpenvereins



Brizzisee mit Niederjoch und Similaun

Auszug aus Heft Nr. 239 (März 2014)

S. 32 - 36

## Gletscherschwund in den Öztaler Alpen

Wolfgang Wolters

[www.alpenverein-kiel.de](http://www.alpenverein-kiel.de)

### Gletscherschwund in den Öztaler Alpen

Wolfgang Wolters (Text und Fotos)

Die Suche nach interessanten Bergwanderungen und hohen Wandergipfeln hat mich meist immer in neue Regionen geführt. Den zentralen Bereich der Öztaler Alpen habe ich allerdings schon mehrfach aufgesucht und über die Zeit manche Veränderungen registrieren müssen. Nach 1977 und 2007 bin ich im August 2013 nach meiner Eingeh tour zur Kieler Wetterhütte (s. Mitteilungen Nr. 238) wieder einmal in Vent (1890 m) gelandet. Geplant hatte ich, zum Hochjochospiz aufzusteigen. Eine Nachfrage im Hotel zur Post, wel-

ches ebenfalls von der Familie Pirpamer betrieben wird, zwingt mich umzuplanen. Man legt mir die Similaunhütte nahe. Das Auto darf ich auf den Hotelparkplatz abstellen.

Zum Glück ist es erst 10 Uhr am Morgen, denn der Aufstieg ist mit etwa 5 Stunden angegeben. Also habe ich genügend Zeit für einen gemütlichen Aufstieg. Es sind nicht nur 1100 Höhenmeter, sondern auch eine beträchtliche Wegstrecke. Drei Stunden später habe ich die Martin-Busch-Hütte auf 2501 m erreicht. Reservierungen für den nächsten

Tag nehmen sie nicht mehr entgegen. Man muss nur früh genug kommen, wenn man ein Notlager vermeiden will.

Zur Similaunhütte sind es noch angegebene zwei Stunden immer weiter talauf. Eigentlich dachte ich, den Weg genau zu kennen. Nach der Abzweigung zum Saykogel geht es irgendwann rechts hoch auf die alte Seitenmoräne, um von dort auf den vom Hauslabjoch herunterziehenden Seitenarm des Niederjochferners und über letzteren fast bis zur Hütte zu gelangen. So war es zumindest 2007. Jetzt bleibt man aber mehr oder weniger im Talboden und wandert schnurstracks Richtung Niederjochferner, den man nur noch ganz

#### Herausgeber:

Deutscher Alpenverein Sektion Kiel e.V.  
Geschäftsstelle  
Olshausenstr. 11  
24118 Kiel  
Tel. 0431-5303149 / 0431-5303150  
e-Mail: info@dav-kiel.de  
Homepage: www.dav-kiel.de  
Konten:  
Förde-Sparkasse Nr. 101378 (BLZ 210 501 70)  
Postbank Hamburg Nr. 21346-206 (BLZ 200 100 20)

#### Redaktion und Layout (V.i.S.d.P.):

Wolfgang Wolters  
E-Mail: redaktion@dav-kiel.de

#### Erscheinungsweise der Sektionsmitteilungen:

Halbjährlich  
Der vorliegende Tourenbericht ist ein Auszug aus dem Heft 239 (März 2014)

#### Urheberrecht:

Text und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Nutzung ist untersagt. Bei Interesse stellt die Redaktion gerne den Kontakt zu den jeweiligen Text- und Bildautoren her.



### Aufstieg zur Similaunhütte

kurz betritt, um weiter über Seitenmoränen die Similaunhütte am Niederjoch (3019 m) zu erreichen. Vom Seitenarm ist nichts mehr zu sehen. Die Hütte ist nicht überfüllt, aber gut besucht. Der größte Teil der Gäste sind Wanderer auf dem E5 (Oberstdorf-Bozen), die die Variante über die Similaunhütte gewählt haben.

Am nächsten Tag habe ich die Wanderung zur Fundstelle des Similaunmanns (Ötzi) geplant, welche ich 2007 bei dichtem Nebel und Niesel-

regen und ohne Aussicht schon einmal gemacht habe. Jetzt möchte ich sie bei besserem Wetter wiederholen. Aber früh am Morgen ziehen noch viele Nebelschwaden durchs Joch. Ich warte noch einige Zeit, dann sieht es langsam etwas besser aus. Der Steig strengt ganz schön an, da immer wieder Stufen auftreten, z. T. drahtseilgesichert, teilweise ein wenig heikel, aber nicht wirklich schwierig.



Am Tisenjoch (3210 m) bei der Ötzifundstelle

Ein paar unbenannte Gratgipfel werden überschritten und nach etwa 1,5 Std. bin ich am Tisenjoch auf 3210 m. Etwa 80 m von der eigentlichen Fundstelle entfernt wurde eine schlanke Steinpyramide als Denkmal errichtet. Trotz einiger Suche in passender Richtung ist nichts zu sehen, was auf die wirkliche Fundstelle hinweist. Bei schönstem Wetter bin ich diesmal hier nicht allein. Viele der E5-Wanderer haben diesen Abstecher noch gemacht, bevor sie zurück zur Similaunhütte und den Abstieg Richtung Meran machen. Einige

wandern/klettern auch hoch zur Finailspitze (3514 m). Sie ist aber nicht ganz so einfach wie meine bisherigen hohen Wandergipfel.

Daher steige ich Richtung Martin-Busch-Hütte ab, allein. Die Richtung stimmt, aber ein Hinweisschild oder Markierungen sucht man vergeblich. Ab und zu Spuren, mal ein Steinmann, vorbei an den kläglichen Resten des Gletscherseitenarms. Verirren kann man sich nicht, man muss sich den besten Weg durch den Schutt suchen, den vor nicht allzu langer Zeit noch der Gletscher be-

deckt hatte. 100 oder 200 Meter abseits vom Wegweiser hoch zur Fundstelle lande ich auf dem alten Weg zur Similaunhütte, den ich dann zur Martin-Busch-Hütte folge. Ohne Gletscherberührung verlief der Abstieg vom Tisenjoch. 2007 musste ich noch ein gutes Stück über den damals noch vorhandenen Gletscher gehen.

Schon vor Mittag bin ich an der Martin-Busch-Hütte und kann mir mein Nachtlager sichern. Am Nachmittag wollte ich noch den Marzellkamm

erwandern. Der Weg ist allerdings wegen Bergsturzgefahr gesperrt. Wegen der Klimaerwärmung und der Aufweichung durch fehlenden Permafrost macht sich der Marzellkamm an einigen Stellen selbstständig. Der Wanderweg berührt gemäß Warnung an einigen Stellen die Abrisszone und sollte vorerst nicht mehr begangen werden. Also verbringe ich einen gemütlichen Nachmittag oberhalb der Hütte, anstelle mich irgendwo in Gefahr zu begeben.



**Mutmalspitze (3522 m) vom Aufstiegsweg zur Kreuzspitze**

## ***Tourenberichte***

---

Am dritten Tag ist dann wieder ein richtiger hoher Wandergipfel auf dem Programm. Die Kreuzspitze (3457 m). Beim Start am Morgen ist es noch stark neblig. Erst gut 100 Höhenmeter oberhalb der Hütte bin ich dann über den Wolken. Nach einer guten Stunde bin ich an der verfallenen Brizzi-Hütte. Danach geht es häufig im Schutt oder über Blöcke den Hang zur Rechten hoch. Auf halber Höhe quert der Weg nach links, ehe er nicht immer angenehm hoch zum Grat führt. Über den Grat steigt man die restlichen gut 100 Höhenmeter hoch zum Gipfel. Insgesamt war ich etwas über 3 Std. unterwegs.

Der Gipfel ist heute wieder sehr gut besucht, nach und nach zu gut für den vorhandenen Platz. Obwohl die Sicht und das Panorama beeindruckend

sind und man stundenlang hier oben sitzen könnte, steige ich nach einer halben Stunde wieder ab. Zunächst zur Martin-Busch-Hütte, dann zurück nach Vent und verlasse die Öztzaler Alpen.



**Kreuzspitze (3457 m)**